

'sprechen. Wenn so etwas vom Wachtposten dem Lagerleiter gemeldet wurde oder der Wachtposten sich aus anderen Gründen über die Arbeitsleistung eines Häftlings beschwerte, hat der Lagerleiter 30—60 Tage Arrest verhängt. Der Arrest wurde verbüßt in einer Art Gefängnis ausserhalb des Lagers, bei Wasser und Brot. Verschiedene Kameraden, die davon betroffen wurden, haben mir erzählt, dass sie zehn Tage hindurch täglich sechs Stunden lang in Eisen gelegt wurden. Man musste sich dazu auf den Bauch legen und die Hände und Füße wurden kreuzweis über den Rücken mit einer Art Handschellen zusammengeschlossen.

Das Protokoll ist vorgelesen, von dem Zeugen genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben worden.

gez. Unterschrift
gez. Unterschrift

DOKUMENT 223

(ALBANIEN)

Protokoll

Aufgenommen anlässlich des Interviews des Herrn RESHALD AGAJ, Sohn des verstorbenen Bajram und der Salushe Meci Rrapaj, geboren in dem Dorfe R a m i s (Vlore) am 3.III.1914.

Am 12.10.1946 wurde ich von der politischen Polizei verhaftet und in Tirana ins Gefängnis gebracht. Die Anschuldigungen, die gegen mich erhoben wurden, waren: Die Propagierung von Nachrichten des Senders B.B.C., Propaganda gegen die Regierung und Verbindung mit Reaktionären. Während ich im Gefängnis war, wurde ich bis zum Tage meiner Verurteilung in einer Einzelzelle isoliert. Am 7.III.1947 wurde ich zu fünf Jahren Gefängnis und Zwangsarbeit verurteilt. Das Militärgericht verurteilte mich als einen Volksfeind und als Agenten der anglo-amerikanischen Imperialisten. Ich erinnere mich nicht mehr an die Gesetzesverfügungen, die gegen mich angewandt wurden. Ich erinnere mich nur, daß im Dezember 1944 das Gesetz für die Verurteilung der Kriegsverbrecher und Volksfeinde herauskam. Im Februar 1947 wurde das Gesetz über Handlungen gegen die Regierung verabschiedet. Die in Frage stehenden Gesetze, welche das Strafgesetzbuch vom 1.1.1928 aufheben, sehen neben persönlichem Freiheitsentzug auch Zwangsarbeit vor. Ich kenne diese Gesetze, da ich in den Jahren 1945 und 1946 als Stenograph an einige Prozesse gegen Personen teilnahm, die als Kriegsverbrecher, Volksfeinde oder Agenten der Westmächte verurteilt wurden. Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass die Mehrzahl von ihnen, so wie auch ich, unschuldig waren. Sie wurden aus dem einzigen Grunde verurteilt, dass sie keine Kommunisten waren und dass die neuen Machthaber sie fürchteten. Die Kommunisten die gerne ihre verschiedenen Pläne — Zwei- oder Fünfjahrespläne — mit einem Minimum an Ausgaben durchgeführt hätten, fanden es ausserdem nützlich, ihre Gegner zu verurteilen und sie als Sklaven arbeiten zu lassen. Dies wird durch die Tatsache bewiesen, dass, wo auch immer neue wichtige Arbeiten begonnen wurden — bei der Trockenlegung des Malik-Sees, bei dem Bau von Eisenbahnen, bei dem Bau des Elektrizitätswerkes von Selita usw. — Konzentrationslager eingerichtet wurden, in welche die aus politischen Gründen Verurteilten geschickt wurden, die unter den schwierigsten Bedingungen dort hart arbeiten mußten. Am 22.VI 1947 wurde ich mit 100 anderen Verurteilten in das Konzentrationslager Valijas, im Bezirk Tirana, geschickt, wo ich bis zum 30. Oktober 1947 inhaftiert war. Mit 250 anderen Gefangenen aus dem Gefängnis Tirana wurde ich in das Lager Vlocishti (Bezirk Korea) verlegt, wo ich blieb bis das Lager am 15.IX.1948 geschlossen wurde. Wir wurden wieder in das Gefängnis in Tirana zurückgebracht, wo ich bis zum 1.V.1949 blieb. An diesem Tage wurden 240 andere Gefangene und ich infolge der von der Regierung Hoxha erlassenen Amnestie freigelassen. Am 14.VIII.1950 floh ich nach Griechenland. Nun werde ich über die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Lager Vlocishti berichten. Dieses Lager war 1 km vom Dorfe Vlocishti ent-